

Werk

Titel: Dewischeit, Curt: Shakespeare und die Anfänge der englischen Stenographie. Ein Be...

Autor: Fränkel, Ludwig

Ort: Weimar

Jahr: 1898

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0034|log32

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

A New Variorum Edition of Shakespeare, edited by Horace Howard Furness.

Von diesem monumentalen Werke, das schon jetzt, in Torso-Gestalt, seinen Platz als werthvollstes Quellen-Material einnimmt, ist eben der elfte Band erschienen. Die bis jetzt veröffentlichten Stücke sind:

I. Romeo and Juliet. II. Macbeth. III. IV. Hamlet. V. King Lear. VI. Othello. VII. Merchant of Venice. VIII. As You Like It. IX. The Tempest. X. A Midsummer Night's Dream. XI. The Winter's Tale.

Noch zwei Neuheiten sind uns zugegangen, auf die wir die Leser des Jahrbuchs aufmerksam zu machen nicht unterlassen möchten, deren nähere Besprechung wir aber der Kürze der Zeit wegen für den nächsten Band aufsparen müssen. Es sind dies:

John M. Robertson, Montaigne and Shakspeare (London, The University Press, 1897) und

E. J. Dunning, The Genesis of Shakespeare's Art. A Study of his Sonnets and Poems (Boston, Lee & Shepard, 1897).

Shakspeare-Studien von V. F. Janssen. I. Die Prosa in Shakspeare's Dramen. Erster Theil: Anwendung. (Straßburg, K. Trübner, 1897). 105 S. 8°.

Die Arbeit verfolgt nach des Verfassers eigenen Worten einen doppelten Zweck: «einmal will sie eine bisher nur oberflächlich betrachtete Seite der Shakespeare'schen Kunst in ihrem Wesen und ihrer Entwicklung beleuchten; sodann will sie ein neues Mittel zur Textkritik an die Hand geben, speziell zur Feststellung der Originalfassung an metrisch zweifelhaften Stellen, zur Scheidung älterer und jüngerer Theile in Umarbeitungen und zur Erkenntniß unechter Fassungen in echten Stücken.» Fürwahr ein Ziel, auf's innigste zu wünschen! Wie weit es dem Verfasser geglückt ist, darüber soll mit dem Urtheile zurückgehalten werden, bis seine Studien in der Vollendung vorliegen.

L. Pr.

Dewischeit, Curt. Shakespeare und die Anfänge der englischen Stenographie. Ein Beitrag zur Genesis der Shakespeare-Dramen. Sonder-Abdruck aus dem «Archiv für Stenographie», No. 615—620. Berlin. Verlag des Verbandes Stolze'scher Stenographen-Vereine. H. Schumann. 1897.

In dem Bande des Jahrbuchs, der die sachlich so tief eindringende Forscherarbeit des Autors enthält, bedarf es nur einer raschen Hinweisung auf die oben angeführte Vorstufe, der die Redaktion allerdings insofern zu nie verschwindendem Danke verpflichtet ist, als sie ihr erst gezeigt hat, daß, was bisher den Fachleuten nur im Nebel eines *on dit* entgegengetreten war, nämlich, daß die Quartos aus stenographischer Quelle herstammten, wirklich körperlich sei, und zwar der Körper eines Riesen, der die Drachen der bisher unbezwingbaren Textverwirrung besiegen wird.

Die kleine Brochüre kann den weitesten Kreisen des Publikums, sowohl innerhalb wie außerhalb des Fachkreises, empfohlen werden.

Englische Literaturgeschichte von Carl Weiser. Leipzig, G. J. Göschen-
sche Verlagshandlung 1898. 155 Seiten. 80 Pfg. No. 69 der Sammlung
Göschen.

Um es vor auszuschicken, der Verfasser dieses Büchleins ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Regisseur am Hoftheater zu Weimar, den gewiß mancher Shakespeare-Freund von dort¹⁾ oder seiner ehemaligen Zugehörigkeit zur herzoglich Meiningener Truppe in bestem Andenken hat, übrigens auch als fruchtbaren Dramatiker verschiedenster Gattung — seine Pseudonyme sind daneben Siegfried und Paul Wasily Newsky — kennen gelernt haben kann. Der Urheber des vorliegenden Leitfadens, Institutsdirektor in Wien, ist dagegen bei Anglicisten nicht unbekannt: er hat vor vielen Jahren eine scharfsichtige Dissertation über Pope's Einfluß auf Byron's Jugendlitteraturen²⁾ geschrieben und in neuerer Zeit Shelley's «Queen Mab», jenes farbenprächtige Poem auf den Schultern von Romeo and Juliet II, 1, sowie Tennyson's «King's Idylls» mit geschicktem Nachfühlen übersetzt.

Bei Weiser's neuem Abrisse der englischen Literaturgeschichte berücksichtige man, wenn man ein entsprechendes Votum abgeben will, seine Mitgliedschaft der vielseitigen «Sammlung Göschen», deren sonstigen Nummern er an präzisem Zuschnitt in Anlage und Ausführung, an vor- und einsichtiger Stoffwahl gewiß nicht nachsteht. Zwar ist es an diesem Orte nicht meine Aufgabe, das kleine Werk im einzelnen unter die Lupe zu nehmen oder gar auf die Gleichmäßigkeit des ganzen Organismus hin zu prüfen. Aber ich unterlasse nicht, meinen Lesern aus der Shakespeare-Gemeinde, die dem gesammten Schrifthume der Briten Theilnahme entgegenbringen, beziehentlich von dessen Shakespeare-Kapitel aus da oder dorthin gelegentliche Streifzüge unternehmen, dies nette handliche Hilfsmittel, dessen Wohlfeilheit angesichts des sorgsam Aeußern wie bei den ältern Nummern zu bewundern ist, recht warm zu empfehlen. Zu Gericht sitzen über die Stichhaltigkeit der Urtheile und über die Methode der Darstellung mögen trotzdem die Recensenten in Fachjournalen; denn dem Laien, dessen Bedürfnissen diese 159 übersichtlich gegliederten Paragraphen Genüge leisten sollen, ist bei einem so bedeutsamen Gegenstande das Beste gerade gut genug.

In's Bereich der Shakespeare-Kunde rechne ich bloß Seite 40—67, d. i. §§ 37 bis 68. Man mache sich nach den Ueberschriften dieser, in vier Kapitel verständig zusammengestellten Paragraphen — sie umfassen die Kapitel V—VIII der 19 des Ganzen — einen Begriff von der Fülle von positiven Angaben, von Anregungen und Andeutungen, die hier auf engstem Raume ausgestreut werden: Anfänge des Dramas; Moralitäten; Mirakelspiele; Maskenspiele; Historien; Drama nach antikem Vorbild; Lustspiele; Lyriker und Epiker des 16. Jahrhunderts; Wyatt und Surrey; Edmund Spenser; (dessen) Jugendliebe — des Schäfers Kalender; die Feen-Königin; Euphuismus; Shakespeare — seine Vorläufer und Zeitgenossen; Marlowe; Leben Shakespeare's; Dramen — erste Periode; Einfluß Marlowe's — zweite Periode; dritte Periode; Epen — Sonnette; Shakespeare-Ausgaben; die Bühne zu Shakespeare's Zeit; Ben Jonson; Beaumont, Fletcher etc.; Bacon; Bacon's Essays.

¹⁾ Wo er auch bei der diesjährigen, 1898er Generalversammlung die Festaufführung Zähmung der Widerspenstigen inscenirt hat.

²⁾ Leipziger Dissertation 1877; auch in der Anglia I, 25 (vgl. II, 256).